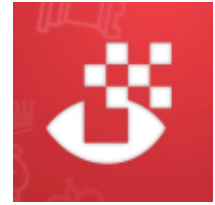


Keine ganz normale Familie



Sie ist 23 und ihr Bruder 19. Sie kommen aus Indien und gehören zu den besten Schachspielern der Welt. Noch bis am Freitag kann man die Fähigkeiten von Vaishali und Praggnanandhaa Rameshbabu am Bieler Schachfestival im Kongresshaus bewundern. Was treibt die beiden an?



«Er ist sehr leidenschaftlich»

Am Bieler Schachfestival reden alle über das indische Geschwisterpaar Rameshbabu. Ist es im Schach von Vorteil, zu zweit zu sein? Und was mögen die beiden an Biel?



«Um ehrlich zu sein, haben wir das Schweizer Essen noch nicht probiert»: Vaishali Rameshbabu.

Bild: @bielchessfestival



«Wir streiten über Kleinigkeiten, wie das Geschwister eben tun»: Praggnanandhaa Rameshbabu.

Bild: @bielchessfestival

Interview: Donna Gallagher/pl

Der Zufall wollte es, dass Praggnanandhaa Rameshbabu (19-jährig) und seine Schwester Vaishali Rameshbabu (23) gestern beide die Nummer 9 der Weltrangliste in ihrer Kategorie erreichten. Er bei den Männern mit einer Elo-Zahl von 2752, sie bei den Frauen mit einer Elo-Wertung von 2511.

Praggnanandhaa Rameshbabu spielt in Biel das Grossmeisterturnier, sie das Herausfordererturnier. Er ist mit seinen Leistungen noch nicht ganz zufrieden, obwohl er den dritten Zwischenrang belegt, sie hat das Feld ihres Turniers zeitweise angeführt und hat die Erwartungen bislang deutlich übertroffen. Im Interview erzählen die beiden von ihren Anfängen in der Schachwelt und was sie von Biel bisher gesehen haben.

Praggnanandhaa und Vaisha-

li Rameshbabu, wie habt ihr mit dem Schachspielen begonnen?

Vaishali Rameshbabu: Ich habe etwa mit sechs Jahren damit begonnen. Damals verbrachte ich viel Zeit vor dem Fernseher. Meine Eltern haben alles versucht, um mich so weit wie möglich davon fernzuhalten. Sie haben mich für Schach, Yoga und Zeichnen angemeldet. So habe ich angefangen. *Praggnanandhaa Rameshbabu:* Meine Schwester hat mich auf die Idee gebracht. Sie hat zu Hause trainiert und ich habe ihr beim Spielen zugesehen. Das hat mein Interesse geweckt.

Wie haben Sie Ihre Zeit zwischen Schule und Schach aufgeteilt?

Vaishali: Wir gingen in eine Schule, in der viele Grossmeister unterrichtet wurden. Daher war die Leitung der Schule sehr entgegenkommend. Wir durften während der Unterrichtszeiten

an Turnieren teilnehmen und trainieren. So konnten wir uns stetig verbessern und wir haben angefangen, Wettbewerbe und Preise zu gewinnen.

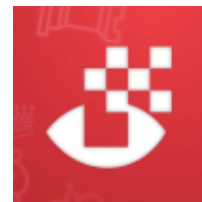
Wie oft trainiert ihr gemeinsam?

Praggnanandhaa: Ich würde nicht sagen, dass wir zusammen trainieren, aber manchmal treffen wir uns zu zweit mit unserem Meister. Wir tauschen uns auch untereinander aus.

Vaishali: Mein Bruder hilft mir bei der Vorbereitung und der Analyse der Spiele.

Ist es eine Stärke, zu zweit zu sein?

Vaishali: Auf jeden Fall. Ich habe Glück, in meinem Bruder einen so starken Spieler zu haben. Er ist immer für mich da, wenn ich über eine Partie sprechen möchte. Er ist sehr leidenschaftlich und immer bereit, über Schach zu diskutieren. Seine Unterstützung



ist grossartig.

Praggnanandhaa: Ich denke, das hilft uns beiden. Es ist gut, mehr als eine Meinung über einen Schachzug oder eine Partie zu pflegen. Wir teilen alles, was wir wissen. Dennoch sind wir immer noch eine normale Familie. Wir streiten über Kleinigkeiten, wie das Geschwister eben tun.

Sie waren beide schon einmal am Bieler Schachfestival zu Gast. Was halten Sie von diesem Anlass?

Praggnanandhaa: Es ist eine echte Tradition. Immerhin gibt es das Turnier schon seit 57 Jahren. Diesmal bin ich mit meinen bisherigen Partien nicht zufrieden. Aber es kommen noch ein paar Spiele. Da werde ich mein Bestes geben.

Wie gefällt Ihnen die Stadt?

Vaishali: Während des Turniers haben wir nicht viel Freizeit. Trotzdem machen wir jeden Tag einen kleinen Spaziergang. Mir gefällt es hier sehr gut.

Praggnanandhaa: Und diesmal haben wir beschlossen, nach dem Anlass noch zwei Tage hier-

zubleiben, um die Gegend zu erkunden.

Sie kommen aus Indien, wo die Esskultur ganz anders ist als in der Schweiz. Wie schmeckt Ihnen das Essen hier?

Vaishali: Um ehrlich zu sein, haben wir das Schweizer Essen noch nicht probiert. Wir haben ein sehr gutes indisches Restaurant gefunden. Sagen wir es so: Während der Turniere sind wir bei der Verpflegung eher vorsichtig.

Praggnanandhaa: Aber wir werden die zwei zusätzlichen Tage, die wir hier bleiben werden, ganz sicher nutzen, um Neues auszuprobieren.

Wie fühlt es sich an, als Geschwister gemeinsam hier zu sein?

Praggnanandhaa: Wir sind es gewohnt, zusammen zu spielen. Es ist immer schön, mit der Familie zu reisen und zu wissen, dass die Schwester dabei ist.

Vaishali: Auch wenn es zwei verschiedene Turniere sind, haben wir die Chance, gemeinsam auf der gleichen Bühne aufzutreten.